

Einheit: Wo kommst du (eigentlich) her?

Beschreibung

Dieses Modul befasst sich mit der rassifizierten Frage: „Wo kommst du (eigentlich) her?“, die Menschen of Color und Migrant*innen oft gestellt wird. Damit reproduzieren die Fragende Momente des Otherings, bei denen diejenigen, die gefragt werden als nichtzugehörig zu Deutschland betrachtet werden.

Das Modul streift auch die Thematik des antimuslimischen Rassismus und seinen intersektionalen Verbindungen mit Gender. Es erforscht, inwieweit diese in die Prozesse des Otherings, Orientalismus und Aufwertungen der Dominanzgesellschaft involviert sind.

Ziele

- Fragen, die rassifizierend sind, als solche erkennen lernen
- Verbindungen zwischen Gender und antimuslimischen Rassismus kennen lernen
- widerständige Bilder und Strategien gegen antimuslimischen Rassismus/ Rassismus/Sexismus und damit einhergehenden Fragen kennenlernen
- eigene Sprache und eigene Handlung reflektieren lernen

Methode: Wo kommst du (eigentlich) her?

Für welche Gruppe:

- für alle Geschlechter offen
- für Menschen mit und ohne Rassismuserfahrungen
- ab 14+ Jahren geeignet
- Anfänger*innen und Fortgeschrittene
- Gruppengröße ist unbeschränkt

Zeit: 2 – 4 Stunden (je nach Diskussionsbedarf)

Materialien:

- Bewegungsraum
- Beamer/ Laptop
- Transkript des Videos: Von überall her
- Handout: Von überall her + Von überall her - Eigene Reflektion
- Papier + Moderationskarten
- Marker, Stifte + Kreppband

Vorbereitung: Falls nicht bereits geschehen, liest sich die Moderation anhand des Modul I in das Themengebiet Rassismus ein und arbeitet heraus, inwieweit Rassismus mit Macht und Struktur verbunden ist. Empfehlenswerte Bücher und Links sind am Anfang des Moduls zu finden. Auch ist es empfehlenswert das Handout: Eigene Reflektion aus demselben Modul zu bearbeiten.

Die Moderation arbeitet sich anhand der verlinkten Texte von Iman Attia und Santina Bataglia in das Thema: antimuslimischer Rassismus/ Gender etc. ein, schaut sich auf der Webseite von meinTestgelände das Video von Tanasgol Sabbagh: Von überall her an <https://www.meintestgelaende.de/2018/07/von-ueberall-her/> (<https://www.meintestgelaende.de/2018/07/von-ueberall-her/>) und bearbeitet auf Grundlage dessen das Handout: Von überall her – Eigene Reflektion.

Der Raum wird so vorbereitet, dass ein gemeinsames Schauen des Videos möglich ist. Die TN werden vorab gebeten, wenn vorhanden, ihre Smartphones/Tablets mitzubringen bzw. diese zu stellen.

Die Moderation druckt das Transkript für das Video: “Von überall her” und das dazugehörige Handout aus. Das Handout wird in seine Einzelteile zerschnitten und die Zettel werden zusammengefaltet in einen Hut/ eine Schale gelegt. Auf dem Boden werden drei Ecken mit Malerkrepp markiert und mit A-4 Blättern versehen. Auf dem einen Blatt steht: Ja, auf dem anderen: Nein und auf dem dritten: Vielleicht.

Hinweis: Da diese und die folgenden Übungen in einem gemischten Raum abläuft, sollten innerhalb der Übung TN mit Rassismuserfahrungen nicht damit konfrontiert, oder gar dazu gezwungen werden, diese zu teilen, TN ohne Rassismuserfahrungen sollen wiederum nicht in die Position der Schuldigen geraten. Es geht mehr um die Darstellung von rassistischen Strukturen in der Gesellschaft und um die Verantwortung des eigenen Tuns, die damit einhergeht. Jedoch sollte auch bewusst gemacht werden, dass es Rassismuserfahrungen auf der einen und Privilegien des Nichterfahrens auf der anderen Seite gibt und sich somit die gesellschaftliche Position unterscheidet.

Die Übung basiert auf einem Beispiel und ist nicht dazu angelegt biographische Erfahrungen der TN in den Fokus zu stellen. Wollen einzelne TN dennoch ihre eigenen Erfahrungen mit der Gruppe teilen, so sollte sensibel damit umgegangen werden.

Durchführung: Die Moderation schreibt auf ein Flipchart die Frage: “Wo kommst du (eigentlich) her?” und verteilt Stiften/Marker an alle TN. Um das Flipchart herum sitzend, haben die TN jetzt die Aufgabe ihre Gedanken zu der Frage kurz zu erläutern und dann auf dem Flipchart festzuhalten. Die TN können im Anschluss gemeinsam in einen Austausch gehen, die Moderation leitet das Gespräch und fragt nach. Folgende Zusatzfragen können sein:

- Wo gibt es Gemeinsamkeiten in dem Verständnis der Frage, wo Unterschiede?
- Wann kann diese Frage gefragt werden? Von wem?
- Wer wird diese Frage gefragt?

Nun wird gemeinsam das Video zum ersten Mal geschaut. Die Moderation erklärt im Vorhinein von wem das Video ist, wie es heißt und dass es im Stil eines Spoken-Word Vortrages gehalten wird. Nach dem ersten Schauen werden Verständnisfragen geklärt. Es kann auch das Transkript an alle verteilt werden, so dass mitgelesen werden kann.

Dann werden alle TN in die Mitte des Raumes gebeten. Die Aussagen des Handouts “Von überall her” werden eins nach dem anderen aus dem Hut/der Schale genommen und nacheinander vorgelesen. Nach jeder Aussage werden alle TN gebeten die Aussage für sich einzuschätzen und diese mit Ja/Nein oder Vielleicht zu beantworten, indem die Ecke mit der passenden Antwort aufgesucht wird.

Nach jeder Aussage kann die Moderation einzelne TN zu ihrer Entscheidung befragen.

Im Anschluss werden die TN einzeln, oder in Gruppen losgeschickt, um mit ihren Smartphones (oder wenn vorhanden mit Tablets) drei Fotos zu machen, die den Inhalt des Gedichts widerspiegeln und eine kurze Geschichte erzählen. Dabei können sie so kreativ sein, wie sie wollen. Es sollten mindestens 15-20 Minuten eingeplant werden. Sind alle zurück, so stellen alle nacheinander ihre Bilder vor und erklären ihre Geschichte. Die Smartphones werden dazu umhergereicht, oder an den Beamer angeschlossen bzw. über Bluetooth mit einem Smartboard verbunden, so dass ein gemeinsames Schauen möglich ist.

Zusatz: Hat die Gruppe noch Lust darauf mehr zu erfahren und tiefer in das Thema einzusteigen, so kann die Moderation ihr, aus den Texten gesammeltes Wissen zum antimuslimischen Rassismus/ Orientalismus und der Darstellung von Frauen* innerhalb dieses Diskurses mit der Gruppe teilen bzw. gemeinsam erarbeiten. Vor allem geht es um die Dichotomien und Homogenisierungen, die dabei konstruiert werden, um eine vermeintliche Abgrenzung und Aufwertung zu erzeugen. Dieses kann anhand einer Tabelle, die auf einen Flipchart oder an die Tafel gemalt wird, erfolgen. Möglich wäre die folgende Einteilung:

antimusl. Rassismus	vs.	christliches Abendland	PoC/Muslima	vs.	weiß-deutsche Frauen
---------------------	-----	------------------------	-------------	-----	----------------------

betrifft Menschen, die als muslimisch markiert sind, egal ob gläubig, oder nicht	vereint Menschen, die als christlich markiert sind, egal ob gläubig, oder nicht; manchmal auch die Vereinnahmung von Judentum: christlich/jüdisches Abendland	unterdrückt/ kein eigener Wille/ keine eigene Entscheidung	emanzipiert
nicht westlich	westlich	in vom Sexismus geprägtem Haushalt aufwachsend	in von Sexismus freier Gesellschaft aufwachsend
rückständig, nicht emanzipiert	fortschrittlich, aufgeklärt, emanzipiert	müssen vor Vätern/ Brüdern gerettet werden	müssen vor gewalttätigen "migrantischen" jungen Männern* gerettet werden
diskriminierend, vor allem sexistisch und homophob	nicht diskriminierend: nicht rassistisch, sexistisch, homophob	Nicht-Deutsch sondern Ausländer*innen/Migrant*innen/ mit Migrationshintergrund/NdH/....	Deutsch
....

Methode: Was glauben Sie eigentlich ...?

Für welche Gruppe:

- für alle Geschlechter offen
- für Menschen mit und ohne Rassismuserfahrungen
- ab 14+ Jahren geeignet
- Anfänger*innen und Fortgeschrittene
- Gruppengröße ist unbeschränkt

Zeit: 3 – 6 Stunden (je nach Diskussionsbedarf)

Materialien:

- Stuhlkreis + Beamer/ Laptop
- Flipchartpapier + Moderationskarten, Stifte
- Handout: Woher kommst du?

Vorbereitung: Die Moderation erinnert sich an die letzten Übungen zurück und beantwortet für sich vorab die folgenden Fragen.

- Wie war es?
- Wie empfand ich die Gruppe? Wie empfand ich mich?
- Was will ich thematisch noch vertiefen?
- Was habe ich gut gemacht?
- Welche Schwierigkeiten hatte ich?
- Wo habe ich noch Lücken bezüglich der Themen antimuslimischer Rassismus/Othering/Orientalismus?

Durchführung:

Die Moderation leitet das Video „Woher kommst du?“ von HOLLIEHOOD ein [Rassismus im Alltag: Woher kommst du? – meinTestgelaende.de](https://www.meintestgelaende.de/2019/04/rassismus-im-alltag/) (https://www.meintestgelaende.de/2019/04/rassismus-im-alltag/)

Im Anschluss schauen sich alle TN gemeinsam ein- oder mehrmals das Video an; Nachfragen klären.

Die Moderation erklärt, dass es innerhalb dieser Übung darum gehen wird, über die bisher besprochenen Themen, mit anderen Menschen aus der Umgebung zu interagieren. Die TN haben die Aufgabe ihr bisher erworbenes

Wissen mit anderen aus der Schule/dem Jugendzentrum/dem Kiez/der Stadt zu teilen. Dazu bearbeiten alle gemeinsam das Handout: „Woher kommst du?“ und klären für sich Nachfragen, die bisher noch unbeachtet blieben. Ist die Gruppe sehr groß, kann auch in Kleingruppen gearbeitet werden.

Danach erarbeiten alle gemeinsam, oder in mehreren Kleingruppen, einen Plan, wie sie vorgehen wollen. Ziel ist es Menschen aus ihrer Umgebung mit den Fragen aus den Videos: “Von überall her” und “Woher kommst du?” zu konfrontieren/ zum Erzählen zu bringen/ zum Nachdenken zu bringen. Die TN könnten dazu beispielsweise auf mehrere Flipchartbögen diese Fragen/ Aussagen aufschreiben:

- Wo kommst du (eigentlich) her?
- Wo kommen deine Eltern/ Großeltern eigentlich her?
- Du kannst aber gut Deutsch!
- Trägst du dein Kopftuch freiwillig?

Mit den Flipchartbögen/ mehreren Moderationskarten und Stiften könnten sie im Jugendzentrum/der Schule/Stadtmitteln sich aufstellen und vorbeigehende Mitschüler*innen/Passant*innen nach ihrer Meinung fragen.

- Was halten sie von der Frage?
- Wer bekommt sie gestellt?
- Ist sie angebracht?
- Haben sie selbst schon einmal diese Frage gestellt?
- Welche Vorstellungen sind mit diesen Fragen verbunden usw.

Auch können sie als “Auflösung” die Videos von Tanasgol Sabbagh und den HOLLIEHood ganz oder teilweise auf ihren Smartphones zeigen bzw. Textpassagen von “Von überall her” verwenden, um ihre Aussagen zu bekräftigen.

Es ist ratsam sich einen genauen Plan zu erstellen, damit vor Ort kein Chaos ausbricht und alle wissen, was sie zu tun haben. Es ist auch möglich aus der Aktion einen kleinen Film mithilfe von Smartphones zu drehen und diesen dann im Anschluss gemeinsam zu schneiden.

Die Filme können anschließend auch an die Onlineredaktion von meinTestgelände gesendet werden.

Weiterführende Quellen

Castro Varela, Maria do Mar; Dhawan, Nikita: Das Dilemma der Gerechtigkeit: Migration, Religion und Gender. In: *Das Argument* (266), Sonderheft "Migrantinnen Grenzen Überschreitend", 2006: 427-440.

Attia, Iman: Orient- und Islambilder. Interdisziplinäre Beiträge zu Orientalismus und antimuslimischem Rassismus. Münster 2007.

Attia, Iman: Die “westliche Kultur” und ihr Anderes. Zur Dekonstruktion von Orientalismus und antimuslimischem Rassismus. Bielefeld 2009.

Kulacatan, Meltem; Behr, Harry Harun: Migration, Religion, Gender und Bildung. Beiträge zu einem erweiterten Verständnis von Intersektionalität. Bielefeld 2020.

Shooman, Yasemin: „... weil ihre Kultur so ist“ - Narrative des antimuslimischen Rassismus, Bielefeld 2014.

Attia, Iman; Keskinilic, Ozan Zakariya: Antimuslimischer Rassismus. In: Mecheril, Paul: Handbuch Migrationspädagogik. Beltz. 2016.

https://www.academia.edu/30384691/Attia_Keskinilic_2016_antimuslimischer_Rassismus

Attia, Iman: Unzumutbare Koexistenz. Rassialisierungsprozesse von Muslimen und Musliminnen in historischer Perspektive. In: Uçar, Bülent/Kassis, Wassilis (Hg.): Antimuslimischer Rassismus und Islamfeindlichkeit, Göttingen. 2019.

https://www.academia.edu/38795924/Unzumutbare_Koexistenz_Rassialisierungsprozesse_von_Muslimen_und_Musliminnen_in_historischer_Perspektive

Bataglia, Santina: Die Repräsentation des Anderen im Alltagsgespräch: In: Anne Broden/Paul Mecheril (Hg.): Re-Präsentationen. Dynamiken der Migrationsgesellschaft, IDA-NRW, Düsseldorf. 2007.
https://www.ida-nrw.de/fileadmin/user_upload/reader/Re-Präsentationen.pdf

Transkript: Tanasgol Sabbagh "Von überall her"

Alles beginnt am Anfang
Bei allen Menschen gleich
Am Nabel der Zeit, zwischen den Beinen einer Frau:
"L'origine du monde", der Ursprung der Welt
Bei allen Menschen gleich und trotzdem sehen wir nur Unterschiede und du fragst mich:
Woher ich komme

Ich
Komme von überall her

An den Haaren in diese Welt hineingezogen
und auf die Brüste geworfen, unter denen ich monatelang lag
Meinen blutverschmierten Körper badete meine Mutter nach der Geburt in Feigenmilch,
so dass ich seitdem rieche wie ein Garten
Und sie legte mir Blumen in die Namen und meiner Schwester auch und wartete
bis sie uns blühen sah
Aber so leicht ist das nicht

Da wo sie herkommt, so dachte sie
werden schöne Blumen zu schnell gepflückt
So riss sie uns selbst früh aus dem bekannten Boden und brachte uns hierher,
wo die Eichen stolz Schatten spenden, vor einer Sonne, die sich ziert

Mein Vater, war der stärkste Mann seiner Stadt
und trug ihre gesamte Last auf seinen Schultern
Und noch heute
Nach all den Jahren schmerzen seine Glieder, bei dem Gedanken daran
und er wird wehmütig
Weil er hier nicht genug zu tragen hat, aber da wo meine Eltern herkommen,
da wehte mich lange Zeit nur der Wind der Nostalgie hin
Oder manchmal auch der des Schuldgefühls

Und wenn ich dann im Staub stehe in: Amol, Sari, Tehran
Wenn ich die lauten Straßen entlanggehe –
Gott bewahre, niemals unbegleitet
Was geht mir durch den Kopf?

Was denkst du?

Da habe ich im Alborzgebirge meine Sprache verloren
Da kann ich erahnen
Nein
Erfühlen, was man mir sagt
Doch will ich zur Antwort ansetzen, da stolpern mir die Worte aus meinem Mund,
Da legt sich mir Schicht um Schicht Deutsch aufeinander
Da weiß ich selbst nicht mehr, woher ich komme

Woher ich komme?

Kaspische Salzwasserküste

Da nennt man einen großen See: Das Meer
So lernte ich schon früh zu übertreiben
Aber, glaube mir, wenn ich dir sage,
dass ich überall nach Feige schmecke
Ich
lass dich sicher mal kosten

Hör mal, red' ich dir zuviel?

Aber du hast doch gefragt

Wieso willst du immer wissen, woher ich komme,
wenn dich die Antwort langweilt
Da willst du mich deinen Eltern vorstellen
Da soll ich zehn Minuten mit leuchtenden Augen von [persisch]
Ja, die Hälfte der Welt
Ist wirklich wunderschön da, ganz toll da, ja wirklich tolle Architektur, ja wunderbar
Da willst du dickes Haar zwischen deinen Fingern,
aber nicht die auf meinem Arm
Da willst du Tausendundeinmal: "Mhh" "Jaa"

Ja, was willst du eigentlich?

Da hat man es schon leicht, ne?
Frau und einen Migrationshintergrund
Da schmeißen sie dir die Jobs aber hinterher, ja

Da weiß ich gar nicht worüber ich mich mehr freuen soll
Darüber, dass meine Möglichkeiten bisher so begrenzt waren,
dass eine Quote nötig ist
Oder, dass ich mich mein Leben lang fragen muss, ob nun meine Fähigkeiten,
oder mein ungewöhnlicher Adelstitel – meine Marke
FRAU MIT MIGRATIONS Hintergrund
mich am Ende weiterbringt

"Ja, euch kann man's ja gar nicht rechtmachen!"

Ja, stimmt

Magst du tauschen?

Ist das nicht ironisch?
Na, dass ich hier nicht genug Farbe bekomme,
weil der Sommer immer nur auf mich herunterregnet
Und dort,
wo die Sonne die Blumen aus dem Schlaf brennt,
jeder Zentimeter Haut bedeckt sein muss

"Ja sowas gibt's bei uns aber nicht
Es ist ein Symbol der Unterdrückung der Frau
Sowas gibt's bei uns einfach nicht
Und jetzt pack' die Brüste in deinen Dirndl Mädchen
und bring mir ein Bier!"

Ja, da muss meine Mutter sicher oft lachen

Hat uns fortgebracht,
dass niemand das dicke Haar mit einem Tuch bedeckt
Und hier würden sie es uns am liebsten herunterreißen
Da weiß ich selbst nicht mehr,
wo ich dazugehören möchte

Was sagst du?

Ja
da wo ich herkomme,
habe ich noch sehr viel Verwandtschaft

Da sind die Städte überfüllt
da kommt man sich näher
Weißt doch, wie das ist

Komm
Zieh' dein "Refugees Welcome" Shirt aus
Und ich zeig' es dir Liebster
Ich will dir Hajom-Gedichte widmen
Rūmī oder Hafez
Aber ich kenne nur Brecht, Goethe und Rilke

Das hab' ich gelernt
Da, wo ich herkomme

Kleinstädtisches Herz von Hessen
Wo ich auf den weiten Rapsfeldern
Auf dem Gymnasium
In den Häusern der Freundinnen
Deutschsein aufsog

Bis ich niemandem mehr glich

Den Eltern nicht
Den Freunden nicht

Aber so ging's dir doch auch, nicht wahr?
Du trägst auch noch immer den Schmerz
von achtzehn Jahren Mißverstandenwerden werden mit dir herum
Du, ich seh' das

Aber pack' ihn doch nicht zu deiner Verteidigung aus,
wenn ich dir von meinem erzähle

Ja, wir sind uns sehr ähnlich
Aber wir sind auch anders
Siehst du das?
Ja was siehst du denn?

Dunkle Augen und mindestens eine Sprache mehr,
als deine Ex-Freundin vorzuweisen hat
Guck' mal, wie toll wir aussehen werden, wenn
wir gemeinsam auf Partys, durch den Park, in den Museen
Na hier und da

Man wird uns sehen
Immer subversiv
Meine Eltern werden über deine Größe staunen
Deine über meine Deutschkenntnisse
So unterschiedlich, und doch eins
Und vielleicht werden wir uns erinnern
Wie alles beginnt
Am Anfang
zwischen den Beinen einer Frau und
wir versuchen Neuanfänge zwischen meinen
und dann wirfst du dich auf die Brust
unter der irgendwann Mal etwas wachsen wird
Irgendwas
In einer Schattierung zwischen Braun und weiß und
Dann wirst du nicht mehr fragen, wo das herkommt

Das weißt du dann, ja?

Das kommt dann von überall her.

Handout: Tanasgol Sabbagh "Von überall her"

Wenn Menschen fragen: „Woher kommst du eigentlich?“ wollen sie wissen, aus welcher Stadt in Deutschland du kommst.

Die Frage: „Woher kommst du?“ ist rassistisch.

Tanasgol weiß selbst nicht mehr, woher sie kommt.

Der Spoken-Word-Vortrag von Tanasgol richtet sich an weiße Menschen.

Tanasgol sagt, dass Frauen und Migrant*innen leichter an Jobs rankommen.

Laut Tanasgol ist es ein Symbol der Unterdrückung, wenn sich Frauen verhüllen.

Handout: Von überall her - Eigene Reflektion

Schauen Sie sich den Spoken-Word Vortrag von Tanasgol Sabbagh "Von überall her" auf der Webseite meinTestgelände an und lesen Sie sich das Transkript des Vortrags durch. Danach beantworten Sie bitte die folgenden Fragen:

Was denken Sie, an wen richtet sich der Vortrag?

Wie ist die Person gesellschaftlich positioniert? An welchen Zeilen erkennen Sie das?

Wie würden Sie die folgenden Zeilen interpretieren?

"Hör mal, red' ich dir zuviel? Aber du hast doch gefragt. Wieso willst du immer wissen, woher ich komme, wenn dich die Antwort langweilt?" (Zeit: 02:33)

Warum denken Sie ist die*der Fragende nicht zufrieden mit der bisherigen Antwort? Was hatte sie*er sich erhofft?

Wie passen die folgenden Zeilen in den Diskurs zu Orientalismus/Exotisierung/Othering in Bezug auf Frausein* und antimuslimischen Rassismus?

"Da willst du dickes Haar zwischen deinen Fingern, aber nicht die auf meinem Arm. Da willst du Tausendundeinmal: "Mhh" "Jaa". Ja, was willst du eigentlich?" (Zeit: 02:50)

Die folgenden Zeilen sind eine Anspielung auf Situationen, bei denen weiß-deutsche Menschen, die sich antirassistisch engagieren in Fettnäpfchen treten, ohne sich ihrer gesellschaftlichen Position bewußt zu sein:

“Komm, zieh’ dein “Refugees Welcome” Shirt aus und ich zeig’ es dir Liebster.” (Zeit: 04:20)

“Aber so ging’s dir doch auch, nicht wahr? Du trägst auch noch immer den Schmerz von achtzehn Jahren Mißverstandenwerden werden mit dir herum. Du, ich seh’ das. Aber pack’ ihn doch nicht zu deiner Verteidigung aus, wenn ich dir von meinem erzähle.” (Zeit: 04:50)

Kennen Sie ähnliche Situationen?

In welchem Zusammenhang haben Sie die Frage: “Wo kommst du (eigentlich) her?” schon einmal gehört?

In welchem Zusammenhang haben Sie die Frage: “Wo kommst du (eigentlich) her?” schon einmal gestellt?

NOTIZEN

Handout: Woher kommst du?

Wie reagieren Laila, Meryem, Jamila, Sara und Diana auf die Frage: Woher kommst du?

Welche Reaktion findet ihr am besten? Warum?

Was ist an der Aussage: „Du kommst doch nicht aus Deutschland! Woher kommen deine Eltern/ Großeltern?“ für Menschen nervig, die in Deutschland geboren, oder hier aufgewachsen sind?

Wie sollten diejenigen, die solche Fragen stellen eurer Meinung nach reagieren, wenn ihnen gesagt wird, dass die Frage nicht ok ist?
